

# **Nouvelles locales : Europe = Lokalnachrichten : Europa**

Objektyp: **Appendix**

Zeitschrift: **Revue suisse : la revue des Suisses de l'étranger**

Band (Jahr): **11 (1984)**

Heft 1

PDF erstellt am: **21.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Europe/Europa

### Norwegen

#### Schweizerclub

#### Norwegen

c/o Josy Selmer,  
Melkeveien 37B, Oslo 3

#### Kurzer Rückblick

Am 28. Oktober wurde das zur Tradition gewordene Herbstfest durchgeführt, dieses Mal in den Lokalen der Oslo Maskinistforening, Arbiensgate 1. Aldo Rohrer hiess die Teilnehmer mit einer – nach eigenem und gut geheimgehaltenen Rezept hergestellten – Bowle willkommen, und bald herrschte eine fröhliche Stimmung. Als Heinz Finger die Schiebetür zum Speisesaal öffnete, blieben die Gäste staunend stehen – der Saal war mit Zweigen, die noch voll von farbigem Herbstlaub waren, dekoriert, die Tische mit farbenfrohen, schönen Herbstdekorationen und Kerzen geschmückt. Alle bewunderten die wunderschönen Dekorationen, man merkte gleich, dass hier ein Künstler an der Arbeit gewesen war.

Der verlockende Duft aus der Küche machte, dass uns allen das Wasser im Munde zusammenlief. Unser Koch, Paul Werder, zusammen mit Aldo Rohrer, Heinz Finger sowie andern guten Geistern, hatten einen wahren Festschmaus – Späck und Bohne, Rippli, Würscht – zubereitet. Unsere beiden Mitglieder, die Herren Elsener und Knubel, hatten dafür gesorgt, dass wir eine feine, beinahe echte «Bernerplatte» servieren konnten. Es war ein herrliches Essen, und alle langten denn auch tüchtig zu. Nachdem alle so recht satt waren, packte Ruthli Koch aus Kopenhagen die Handorgel aus

und begann zu spielen und zu singen – und bald sangen alle frisch und fröhlich mit. Der Gabentisch für die Verlosung war dank der vielen Spenden reichhaltig geworden und verleitete die Teilnehmer zum Kauf der Lose. Mit dem Ergebnis des Verkaufes konnten wir denn auch recht zufrieden sein. Eine kurze Pause zum Kaffeetrinken in den angrenzenden Räumen wurde eingeschaltet, der Kaffee schmeckte gut, noch besser die von der Findus gespendeten Guetzli – die letzteren verschwanden denn auch ganz schnell. Unsere unermüdete Musikantin spielte auf der Handorgel, immer wieder wurden neue Lieder angestimmt, und zum Tanzen kamen wir schon gar nicht. Alle hatten das Bedürfnis, wieder einmal zu singen. Wir danken Ruthli Koch recht herzlich – die ausgeliehene Stütze aus Kopenhagen hat zum guten Gelingen des Abends viel beigetragen. J. S.

### Schweden

#### Schweizer Klub Norrköping

Box 2123

S-600 02 Norrköping

Schweden

*Jassturnier vom 12. November 1983 in Göteborg*

Die Schweizer Klubs von Göteborg, Stockholm und Norrköping trafen sich am 12. November in Göteborg zu einem Jassturnier. Spielplatz: Pekkas Restaurant, Fröfästegatan 5, Västra Frölunda. An gleicher Adresse befindet sich Ciba-Geigy.

Die Spielregeln waren wie folgt: Schieber zu viert mit französischen Karten auf 1200 Punkte. Kreuz und Schaufel zählen doppelt. Sind die Gegner im Schnyder, d. h. weniger als 600 Punkte, wird ein zusätzlicher Strich ge-

wonnen. Beim Ausmachen gilt: Stöck, Wis, Stich.

Es spielten vier 8er-Mannschaften: Göteborg, Stockholm, Norrköping und Göteborg Outsiders.

Nicht unerwartet siegte die Mannschaft von Norrköping, denn unser Team konnte ausnahmsweise mit der stärksten Besetzung antreten, sogar unsere beiden Auslandprofis waren dabei. In den ersten 3 Runden spielten wir derart dynamisch, dass unsere Gegner öfters im Schnyder steckenblieben. So gingen wir siegessicher und mit einem gehörigen Vorsprung in die Halbzeit. Nur der Fritz war ein wenig geschockt nach dem schwarzen Kontermatch, den ihm Herbert eingebracht hatte. Dass unser Präsident ein solches Vertrauen in die Stöcke setzte, war natürlich der Gag des Abends.

Wir genossen dann das ausgezeichnete Nachtessen Pekkas und den Wein so ausgiebig, dass wir nach Beginn der zweiten Halbzeit eine Zeitlang indisponiert waren und unseren Gegnern die meisten Striche überliessen. Kein Wunder, dass die Stockholmer und Göteborger gewaltig aufholten und wir am Ende um den Sieg bangen mussten. Aber der Gong-Gong rettete uns.

Das Rangverlesen um Mitternacht zeigte folgendes Bild:

- |                       |            |
|-----------------------|------------|
| 1. Norrköping         | 66 Striche |
| 2. Stockholm          | 62 Striche |
| 3. Göteborg           | 60 Striche |
| 4. Göteborg Outsiders | 32 Striche |

Einzelsieger wurde Franz Egli aus Stockholm mit 12 Strichen. Wir werden versuchen, den Franz zu kaufen, dann wären wir wohl unschlagbar.

Die Mannschaft Norrköpings hatte folgende Aufstellung: Paul Aeberhard, Rudolf Bachmann,

Karl Gilgen, Albert Kaiser, Fritz Keller, Mina Keller, Herbert Lang, Paul Rück.

Während des Nachtessens dankten die Vertreter Stockholms und Norrköpings für die Initiative Göteborgs. Albert Kaiser, der Organisator des Anlasses, erhielt besonderen Dank für die perfekte Durchführung. Seine Arbeit wurde geschätzt, wir hatten wirklich den Plausch.

Wir übernachteten im Hotel Lorensberg im Zentrum Göteborgs. Am nächsten Morgen trafen wir uns zu einem gemeinsamen Frühstück, und nach einer Besichtigung Göteborgs ging es dann wieder heimwärts auf der schönen Vättern-Route.

#### *St.-Nikolaus-Fest am 3. Dezember in Norrköping*

Das Samichlaus-Fest feierten wir wieder im heimeligen Café von Vrinnevi Motionscentral. Die Innenausstattung erinnert an eine gemütliche Schweizer Wirtschaft. Wir trafen uns um 15.30 Uhr, und der Samichlaus kam gleich nach dem Essen mit einer dröhnenden Glocke und einer dicken Rute. Er pirschte im Lokal herum wie ein hungriger Tiger und schwang die Rute, dass es einem bange wurde. Wir waren natürlich gespannt, wer den ersten Rutenschmiss bekommen würde. Aber der gute Samichlaus liess Güte walten. Albert bot ihm einen Stuhl vor dem Cheminée an, wo er sich sichtlich beruhigte und milden Angesichts den Flötenvortrag der Kinder anhörte. Die beliebten Pestalozzi-Kalender wurden ver-

teilt, und zudem verschenkte der Samichlaus eine Anzahl Hausschuhe made by himself. Als dann der Bart des St.-Nikolaus wegrutschen wollte, setzte ihn Glenny prompt wieder auf den rechten Platz.

Zu später Stunde zog er weiter durch manche Länder den lieben Gauen zu wo die Aare fliesst und Juraberge sichtbar sind.

*Ein gutes neues Jahr, Eidgenossen in nah und fern!*

*Paul Rück*

*Zusammenkunft am 21. November 1983, 19.30 Uhr im Restaurant des Munch-Museums.*

29 Personen, wovon 28 Mitglieder, nahmen am Abschiedsessen für das Botschafter-Paar Nussbaumer teil. Herrn Nussbauers Diplomatenlaufbahn nähert sich dem Abschluss, und deshalb kehrt er mit seiner Frau auf Ende Jahr in die Schweiz zurück.

Als Aperitif wurde ein Glas Wein gespendet, und anschliessend begaben wir uns in den grossen, hübsch dekorierten Speisesaal. Das Restaurant war für uns reserviert. Das Menu bestand aus Rentiermedaillons, Rosenkohl und Pommes Croquettes, Caramelpudding, und jedermann genoss das ausgesuchte Essen. Der Klub spendete den Kaffee. Herr Nussbaumer hielt eine kleine Plauderei über seine Tätigkeit als Botschafter, die ihn in verschiedene Teile der Welt geführt hatte. Der Beruf stellt grosse Anforderungen und hat sich im Laufe seiner Amtszeit stark geändert. Der Kontakt mit ansässigen Schweizern ist sehr wertvoll und bedeutet eine praktische Hilfe. Er dankte dem Vorstand, der immer bemüht ist, seinen Mitgliedern interessante und abwechslungsreiche Abende zu bieten.

Frau Josy Selmer dankte Herrn Botschafter für sein stetiges Interesse am Klubleben, und Frau Lilly

Christensen überreichte dem Botschafter-Paar einen Seehund aus Hadeland-Kristall als Dank und Erinnerung an die Norweger Jahre. Die besten Wünsche begleiten die Scheidenden und wir hoffen, dass sie noch viele glückliche Jahre verbringen dürfen.

*Ref. Elsbeth Langfeldt*

*Samichlausfest für die Kinder am 5. Dezember 1983*

42 Kinder erschienen an unserem traditionellen Samichlausfest in der Cafeteria des Tøyenbades.

Sie fanden hier ein vom Samichlauskomitee hübsch geschmücktes Lokal vor.

Weil das Warten auf den Samichlaus ja auch zum Brauch gehört, wurden zuerst Spiele organisiert. Frau Koestler arrangierte Sing- und Tanzspiele für gross und klein. Dann warteten die Kinder gespannt auf den Samichlaus. Er kam mit mehreren schweren Säcken. Die Kinder trugen nette Versli, Liedli oder Musikstücke vor und erhielten dann vom Samichlaus den langersehnten Strumpf, der auch diesmal mit vielen leckeren Sachen gefüllt war.

Nachdem das letzte Kind sein «Päckli» bekommen hatte, trat der tüchtige Samichlaus, sicher müde und unter seinem Barte verschwitzt, den Heimweg an.

Die Kinder erhielten dann Brus und Boller, während die Erwachsenen bei einer Tasse Kaffee die feinen selbstgebackenen Kuchen genossen, die einige Mitglieder freundlicherweise gespendet hatten. Das Samichlauskomitee konnte einen geglückten Anlass abschliessen, als um zirka 19 Uhr nur vergnügte Gesichter das Tøyenbad verliessen. *Max Jüni*

*Weihnachtsflug in die Schweiz 1983/84*

Auch dieses Jahr konnten wir den Charterflug zur vollen Zufriedenheit der Teilnehmer durchführen. Es ist doch fein, wenn man etwas günstiger in die Schweiz reisen

---

**Délai de rédaction de pages  
locales:**

**Redaktionsschluss für die  
Lokalseiten.**

**2/84 mars/März  
2. 5. 1984**

---



kann, um Weihnachten zu Hause feiern zu können. Nächstes Jahr werden sich mehr Teilnehmer melden, da es mehr Feiertage gibt, die auf die Werkstage fallen. Wenn irgend möglich, werden wir für unsere Mitglieder wiederum einen Charterflug durchführen.

J. S.

## Schweden

### Schweizer-Club

#### Süd-Schweden

Box 4082

20311 Malmö 4

Postgiro No. 24 98 62 - 4

#### *Filmvorführung und gemütliches Zusammensein bei Kaffee und Kuchen*

42 Personen trafen sich am 21. Oktober 1983, gegen 19 Uhr im Essaal der Nordiska AB Bühler-Miag in Malmö.

Mit grosser Freude konnte der Präsident Herrn Theodor Frey aus Helsingborg in unserem Kreise willkommen heissen und ihm einen Blumenstrauss in den Schweizer Farben überreichen lassen. Theodor Frey feierte am 24. Juni 1983 seinen 90. Geburtstag! Ausserdem amtierte er als erster Präsident des am 19. November 1949 gegründeten Schweizer-Clubs Süd-Schweden.



Doch nun zur Filmvorführung! In Vevey ist es Tradition, dass die Arbeit in den Rebbergen in jeder

Generation nur einmal gefeiert wird. Das Winzerfest findet also nur viermal in einem Jahrhundert statt. Der Film führte uns zuerst die Arbeit des Dichters, des Komponisten und schliesslich des Kostümentwerfers vor Augen.

Am 19. Mai 1977 wurde das Winzerfest offiziell verkündet. Der festliche Akt spielte sich auf dem Rathausplatz ab, wo die Mitglieder der Gemeindebehörden den vom Abt-Präsidenten der Rebbauernzunft und seinem Rat angeführten Zug erwarteten. Eine Abteilung von zwölf Reitern in glänzenden Rüstungen und roten Umhängen eröffnete die Parade. Die ganze Bevölkerung nahm an dem Ereignis teil und spendete den Rebbauern und -bäuerinnen, den Greyerzer Sennen in ihren malerischen Trachten, den Schweizer-Garde-Truppen und dem baslerischen Trommler- und Pfeiffer-Korps begeisterten Beifall. Zum erstenmal erschien auf seinem weissen Pferde der blonde, jugendliche Festkönig im prachtvoll bestickten Wams, begleitet von den Trägern der Traube und dem goldglitzernden Sonnenemblem. Die riesenhafte, prunkvolle Szenenfolge stellte die vier Jahreszeiten in den Weinbergen dar; auf die harte Arbeit und die Zeit der Blüte folgt die flammende Pracht des Sommers. Die goldenen Farben des Herbstes leiten die Freuden der Weinernte ein, den Triumphzug von Bacchus und den Silenen. Unser Präsident fühlte sich trotz des kleinen Wohlstandsbüchleins wieder gertenschlank beim Anblick von Bacchus quellenden Formen!

Die kühle Jahreszeit wird aufgeheitert durch das bunte Treiben des Karnevals und der Zigeuner. Aber schon geht der Zyklus dem Ende entgegen. Der Winter vergeht, jubelnd erklingen die Glocken und verkünden die ewige Erneuerung! (Hiermit empfehle ich Euch das Buch «Schweizer Feste und Bräuche»).

Nach diesem Film ist es etwas fraglich, ob unsere Kassierin ihren Gunnar nächstes Jahr wiederum nach Würzburg in die Weinlese fahren lässt, denn die Weingeister werden ihr bestimmt noch lange vor den Augen rumspuken! Währenddem wir uns an den wirbelnden Tänzen und der Farbenpracht der Kostüme erfreuten, trieb uns die äusserst schlechte Qualität des Tons ein Schaudern über den Rücken!

Im gemütlichen zweiten Teil des Abends konnten wir die versammelte Schar mit vier Zuger Kirschtorten überraschen. Hans Maurer (Café Mäster Hans, Malmö) hat sie uns zu einem Spezialpreis hergestellt, und Theodor Frey hat die Kosten übernommen. Wir danken den beiden Herren nochmals recht herzlich für den süssen Genuss! Der neue Kaffeeautomat lieferte uns sogar richtigen Nescafé von Findus. Vielen Dank gebührt der Direktion der Nordiska AB Bühler-Miag für die heissen Getränke!

Nachdem auch die letzten Tortenstücke spurlos verschwunden waren, erwachte in unserem Ehrengast der Drang zum Gesang! Gerne entsprachen wir diesem Wunsche, und Theodor Frey sang ebenfalls tüchtig mit.

Hinterher widmete ich mich dem Verkauf der Geschenkartikel des Auslandschweizersekretariats.

Dabei ging es oft recht lustig zu. Einige wollten sogar wissen, mit wievielen Prozenten ich mir dabei das Taschengeld aufbessere. So richtig geklagt wurde über die Diskriminierung der XL-Grössen-Träger bei den T-Shirts. Es gibt eben nicht nur schlanke Auslandschweizer, und die etwas «molligeren» möchten ebenso gerne das Schweizer Kreuz auf ihrer Heldenbrust zur Schau stellen! Ich bin sicher, dass das Auslandschweizersekretariat bei der nächsten Fabrikationsaufgabe an die Stosseufzer der «Süd-Schweden» denken wird!

Bei dieser Gelegenheit kann ich

verraten, dass im Jahr 1983 für 1315 Schweizer Franken Bestellungen bei mir eintrafen, welche ich dem Auslandschweizersekretariat weiterleiten konnte. Vielen herzlichen Dank!

Bald einmal war es Zeit für Ruth und Theodor Frey, sich von uns zu verabschieden. Mit ihrem Erscheinen haben uns die beiden wirklich grosse Freude bereitet! Wer weiss, vielleicht sehen wir uns bald wieder einmal!

Einige langjährige Mitglieder konnte ich sogar mit dem Fotoalbum von 1949–1951 überraschen. Verschiedene Müsterchen wurden beim Anblick bekannter Gesichter zum besten gegeben, und vor lauter Kichern vergassen wir beinahe das Heimgehen!

*Hesch Sorge, Chummer,  
drückt de Schue,  
liidisch ame Wahn,  
so chumm mit eus –  
denn hesch bald Rue –  
mit i d Chegelbahn.  
Drum bin i en Chegelfründ,  
fröhlich si mir all,  
Chegelschiebe isch kei Sünd,  
s isch ja national!*

(gem. «Schweizer Illustrierte» singt man das 1. Schwizer Cheglerlied nach der Melodie «S Guggerytli»)

Am Abend des 11. Novembers 1983 wetteiferten 17 von 20 Anwesenden in der VM-Hallen in Malmö um die Gunst der Kegel. Das ungewohnte Schneiden der Hecke hat die zarten Hände unserer Clubmeisterin schon vor dem Wettkampf ausser Gefecht gesetzt.

Selbstverständlich ging es beim Spielen nicht so tierisch ernst zu, denn wir wollten ja auch unseren Spass daran haben. Gewiss lockten schöne Preise, doch das Mitmachen kam trotzdem vor dem Gewinnen. Die meisten von uns spielen ja ohnehin nur ein einziges Mal pro Jahr.

Der Titelverteidiger Peter Wolter hatte absolut keine Chance gegen seinen Rivalen Roger Eggenber-

ger. Roger ist nämlich aktives Mitglied einer Bowling-Mannschaft. Das herrliche Geräusch fallender Kegel drang wie Musik an unsere Ohren. Auch wenn sich die heimtückische Kugel ab und zu raffiniert an den weissen Figuren vorbeidrängte, verwandelten sich die fröhlichen Gesichter nicht in griesgrämige.

Komischerweise hatte meine Kugel, nach schwedischem Vorbild, den Drang nach links, obschon meine Sympathien ganz und gar auf der entgegengesetzten Seite liegen.

Der Präsident widmete sich an diesem Abend dem Sündenabbüssen, denn sein Daumen schmerzte. Als Linkshänder musste er nämlich den Daumen in das Loch einer Kugel für Rechtshänder zwingen. Wer jedoch glaubt, ein Allemann gebe so schnell auf, der hat sich gewaltig getäuscht!

Drei Vertreter der jüngeren Generation, Jaqueline-Brigitte, Patrik und Philipp, debütierten an diesem Abend. Voller Eifer beteiligten sie sich am Spiel, und manchmal sah es so aus, wie wenn die Kugeln die Kinder auf die Kegel loslassen wollten!

So gegen 22 Uhr konnten wir die Bowling-Schuhe abgeben. Der Kampf war ausgefochten! Weder Gewinner noch Verlierer waren bekannt, denn entsprechend den Resultaten müssen zuerst die Handicap-Punkte ausgerechnet werden. Die Rangliste bleibt wie immer ein Geheimnis bis zum Weihnachtsfeste.

*Alle Jahre wieder  
kommt das Christuskind  
auf die Erde nieder  
wo wir Menschen sind.*

70 Personen feierten am 10. Dezember 1983, im Bispsaal der katholischen Kirche in Malmö, echte Schweizer Weihnacht.

Der Präsident konnte nicht nur unseren Konsul Heinz Hugli begrüßen, sondern zur Freude aller auch

den Präsidenten des Schweizervereins Kopenhagen mit seiner Familie.

Das diesjährige Weihnachtsspiel, mit dem wir die Feier eröffneten, trug den Titel «Licht in der Nacht» (Friedrich Wyss). Das Spiel führte uns einen tyrannischen, egoistischen König vor Augen, welcher vom ganzen Volk gefürchtet wurde. Jede Zurechtweisung von Gott (Stimme von oben) verhöhnte er. Um Gott seine unendliche Macht zu demonstrieren, verbot der hochmütige Tor sogar das Weihnachtsfest. Kein einziger Lichtschein durfte in der Weihnachtsnacht das Dunkel erhellen und der Herrscher ritt sogar selbst, in Begleitung seines treuesten Knechtes, in die Nacht hinaus, um jedes Haus zu kontrollieren. Ein Vergehen wäre unerbittlich mit langer, harter Kerkerhaft bestraft worden. Obschon die Stimme von oben den König darauf aufmerksam gemacht hatte, dass in der Heilignacht seine vermeintliche Macht gebrochen werde, genoss er die Angst der Menschen in vollen Zügen. Kein Stern erhellte die stockfinstere Nacht. Ein plötzlicher Schneesturm begann mit voller Kraft übers Land zu fegen. Der hohe Herr und sein Knecht versuchten im Galopp das Schloss zu erreichen, doch sie ritten nur im Kreis. Die Pferde brachen zusammen. Mit schweren Schritten stapften die beiden Gestalten mühselig durch den Schnee und kämpften gegen den heulenden Wind. Erschöpft und zunichtegemacht sank der vor einigen Stunden noch so mächtige Mann zusammen und wollte sterben. Der treue Knecht liess jedoch seinen Herrn nicht im Stich, sondern versuchte ihn mit grosser Anstrengung wieder auf die Beine zu bringen und mitzuschleppen. Sie riefen um Hilfe, riefen nach Licht, doch kein einziger Lichtschein flackerte auf. Zwei Kinder und ihre Mutter, eine arme Wittwe, hörten den verzweifelten Ruf.



Die Mutter, die sich wie alle anderen Menschen fürchtete, dem Befehl des Herrschers zu widerhandeln, war verzweifelt. Das ältere Kind konnte sie jedoch zum Helfen überreden. Gemeinsam zündeten sie die Kerzchen am Weihnachtsbäumchen an und trugen es dann vor die Haustüre um den Verirrten den Weg in die Geborgenheit zu weisen. Zwei erschöpfte Männer wankten in die kleine, armselige Stube. Der eine liess sich auf der Bank nieder, währenddem sich der andere am Ofen zu wärmen begann. Die Mutter hatte sich soeben anerbotten, den beiden etwas zu kochen, als sie plötzlich vernahm, dass es sich bei der durchfrorenen Gestalt auf der Bank um den Herrscher handelt. Voller Schrecken fallen Mutter und Kinder vor dem König auf die Knie und flehen um Verzeihung. Der gebrochene Mann hiess sie doch aufzustehen und dankte ihnen für sein Leben.



Der Herrscher sah ein, dass es mit seiner Macht nicht weit her war und bat Mutter und Kinder, das Weihnachtsbäumchen vors Haus zu tragen, damit der helle Schein der Kerzen den Sieg des Lichts über die Dunkelheit verkünde. Ins Spiel haben wir wie immer die bekanntesten Weihnachtslieder eingeflochten, so dass auch das Publikum aktiv am Geschehen mitmachen konnte.  
 Personen und ihre Darsteller:  
 Ansagerin: Anna Ljunggren

Herrscher: Jaqueline-Brigitte Allemann  
 Sein treuster Knecht: Patrik Gutmann  
 Stimme von oben: Walter J. Allemann  
 Die Mutter: Heidi-Ruth Allemann  
 Ihre beiden Kinder: Anita und Philipp Lovász  
 Das Spiel haben wir am Sonntag, den 11. Dezember im Gottesdienst der Deutschen Evangelischen Kirche in Malmö nochmals aufgeführt. Ich danke den Kindern vielmals für die grosse Arbeit, die sie da geleistet haben! Obschon der Text recht schwierig war, hat alles prima geklappt.

Das Weihnachtessen bestand aus warmem geräuchertem Schinken, Kartoffelsalat, Gurken, Tomaten und Bührli. Allen hat es geschmeckt, und niemand ist hungrig vom Tisch gegangen. Doch nun zu den Kegelspielern vom 11. November 1983. Die Spannung war gross, als sich der Präsident mit der Rangliste auf die Bühne begab. Die Club-Preise, Keramik-Schüsseln in Form eines geöffneten Sacks warteten in vier Grössen auf die glücklichen Gewinner. Bei Abwesenheit eines Gewinners wandert der jeweilige Club-Preis wie immer zum anwesenden Nächstplazierten.

- 1. Rang: Wanderpokal:  
376 P. Roger Eggenberger
- 2. Rang: 1. Preis des Clubs:  
326 P. Peter Wolter
- 3. Rang: 2. Preis des Clubs:  
321 P. Paul Steffen
- 4. Rang: 3. Preis des Clubs:  
296 P. Edgar Stern
- 17. Rang: Trostpreis:  
144 P. Jaqueline-B. Allemann

*Herzliche Gratulation!*

Zum Kaffee liessen wir uns die mitgebrachten Weihnachtsgebäcke munden. Wie schön, dass man ab und zu so zusammensitzen kann! Ein Poltern an der Tür liess uns alle auffahren. Wer mochte das wohl sein? Noch bevor St. Nikolaus sein gütiges, mit

einem langen, weissen Bart geschmücktes Gesicht zur Tür reinstrecken konnte, sprangen die Kinder auf die Bühne. Wenn wir nur damals den St. Nikolaus auch so ohne jegliche Gewissensbisse hätten begrüssen können! Man hatte so grossen Respekt vor dem schönen, langen Bischof und seinem schwarzen Diener! Dass ein Jahr ganze 365 Tage hat, machte die Sache auch nicht besser, denn in dieser langen Zeit sammelte sich einiges an im Sündenregister! Der Club-St. Nikolaus hatte für jedes Kind ein paar freundliche Worte, und was noch besser war: einen St. Niklausensack, gespendet von unserem Konsul. Eifrig wurden Verschen vorgetragen, und St. Nikolaus hatte seine helle Freude daran. Da aber auch unser Hoffotograf Uno und ich einen Sack in Empfang nehmen durften, danken wir dem Konsul gemeinsam mit den Kindern!

Nachdem unsere Jungmannschaft mit den süssen Sachen, den Orangen, Mandarinen und den Grittibänzen beschäftigt war, genossen wir nochmals das Zusammensein.

Leider liess sich die Zeit auch am Weihnachtstage nicht aufhalten, und bald hiess es Abschied nehmen.

*Heidi-Ruth Allemann*

**Revue suisse  
Schweizer Revue  
Swiss Review**

publiée par la Commission  
d'exécution de l'information  
de et vers la 5<sup>e</sup> Suisse

Coordination: Lucien Paillard  
Responsables des pages  
locales: les Communautés  
suisses à l'étranger

Composition et impression:  
Buri Druck SA, Berne